

Wertvolle Gelegenheit des Austausches mit ugandischen KollegInnen

### **«Dialogue Days 2017 on Global Health Challenges»**

Vom 20.-21. November 2017 werden in Kampala, Uganda, die Dialogue Days 2017 (DD17) durchgeführt. Das Symposium, welches inzwischen zum dritten Mal stattfindet, wird unter der Ägide des ugandisch-schweizerischen Vereins «Researchers for Global Health» (R4GH; [www.r4gh.org](http://www.r4gh.org)) organisiert. R4GH ist seit diesem Jahr Mitglied von Medicus Mundi Schweiz und baut auf dem Kooperationsprojekt zwischen dem Infectious Diseases Institute (IDI) der Makerere Universität in Kampala und der Klinik für Infektiologie des Universitätsspitals Zürich auf. Seit fünf Jahren wurden in dieser Partnerschaft diverse Projekte in Forschung, Lehre und Klinik realisiert.

Zentrales Standbein des diesjährigen Symposiums ist die Öffnung und Erweiterung der etablierten Forschungs- und Kommunikationsplattform für zusätzliche Partner aus dem Süden und Norden. Weitere Schweizer, respektive ugandische Kliniken und Forschungsinstitute sollen in die bestehenden Schnittstellen eingebunden werden. Ziel ist es, neue, innovative und fruchtbare Kooperationen in Forschung, Lehre und *clinical care* zu etablieren. Diese sollen nach dem erfolgreichen Beispiel der bestehenden Kooperation aufgebaut werden. Hierfür werden die Geschichte der Zusammenarbeit, deren Modus Operandi wie auch die bisher erzielten Erfolge am Symposium vorgestellt. Die gewonnenen Erkenntnisse aus der bestehenden Kooperation sollen als Anhaltspunkte für zukünftige Projekte dienen.

### **Gemeinsame Suche nach Lösungen für globale Gesundheitsprobleme**

Die Dialogue Days widmen sich thematisch den gegenwärtigen «Global Health Challenges». Gemeinsam sollen neue Lösungsansätze für brennende, globale Gesundheitsprobleme diskutiert werden. Infektionserkrankungen sollen ebenso zur Sprache kommen wie Zivilisationskrankheiten. Für Schweizer ÄrztInnen bietet das Symposium eine überaus wertvolle Gelegenheit sich mit ugandischen KollegInnen über Therapien von Tuberkulose, HIV und antibiotikaresistenten Keimen und deren Herausforderungen auszutauschen. Insbesondere durch die erhöhte Mobilität, mehrten sich auch in der Schweiz Krankheitsbilder von Infektionserkrankungen, wie sie meist nur in weniger entwickelten Gegenden vorkommen. Gleichzeitig sehen sich eine steigende Anzahl von weniger entwickelten Ländern, wie Uganda, mit Wohlstandskrankheiten wie Diabetes, Hypertonie und Adipositas konfrontiert. Auch für diese Krankheitsfelder bietet das Treffen einen idealen Rahmen, sich über Erfahrungen und Herangehensweisen auszutauschen.

Um den Dialog vor Ort so intensiv wie möglich zu gestalten, nahmen im Vorfeld ugandische ExpertInnen mit ihrem Schweizer Pendant Verbindung auf, um gemeinsam themenspezifische Workshops zu organisieren und zu leiten. Forschungsfelder wie Tuberkulose, Management von chronischen Krankheiten, Wohlstandserkrankungen, dermatologische Krankheiten und Magen-Darmerkrankungen sollen in diesen Workshops umfassend besprochen werden. Die kleinen Gruppen der Workshops bieten einen geeigneten Rahmen sich einerseits kennenzulernen, sich eingehend über die jeweiligen Standpunkte auszutauschen, gemeinsame Lösungsansätze zu diskutieren und andererseits neuen Kooperationsprojekten ein Fundament zu geben. Des Weiteren stehen die Workshops auch interessierten StudentInnen, DoktorandInnen, ForschInnen und ÄrztInnen

offen, die ebenfalls angehalten sind, an den Diskussionen teilzunehmen und neue Kontakte zu knüpfen.

### **Zusammenarbeit auf Augenhöhe**

Die Prämisse der seit 2012 bestehenden Schweizerisch-ugandischen Kooperation und somit von R4GH, ist das Zusammenwirken auf Augenhöhe. Das heisst, dass Forschende aus dem Süden und Norden als gleichwertige Partner zusammenarbeiten, gemeinsam Projekte initiieren und gegenseitig von spezifischen Erfahrungen profitieren. Zudem soll im Rahmen der Kooperation ein ständiger Knowledge-Transfer aufrechterhalten werden. Die gemeinsamen Aktivitäten bündeln Projekte in Forschung, Bildung und klinischer Betreuung. Diese beinhalten Austauschprogramme für StudentInnen, Forschende und Laborpersonal sowie die Organisation gemeinsamer Workshops und Symposien. Insbesondere die gegenseitige Mitarbeit in der Klinik führt nicht nur zum besseren Verständnis der Situation des Partners, sondern ermöglicht auch die Ausarbeitung von Forschungsprojekten, welche die klinische Arbeit vor Ort nachhaltig prägen. Der thematische Brennpunkt der bisherigen Forschung konzentrierte sich auf globale gesundheitliche Herausforderungen im Gebiet der Infektionskrankheiten HIV und Tuberkulose. Zu diesen Themenschwerpunkten konnten bereits diverse Forschungsprojekte in der klinischen Forschung realisiert und in angesehenen wissenschaftlichen Publikationen veröffentlicht werden.

Globale medizinische Probleme verlangen nach globalen Lösungen. Diese Probleme können nur in einem internationalen Rahmen bewältigt werden, in welchem SpezialistInnen mit globalem Weitblick und einem Sensorium für lokale Befindlichkeiten eng zusammenarbeiten. Solchen, neuen und erfolgreichen Kooperationen bieten die Dialogue Days ein Forum. Wir sind zuversichtlich, dass bei der nächsten Ausgabe der Dialogue Days, welche in Zürich stattfinden werden, bereits die ersten Früchte der neuen Zusammenarbeit präsentiert werden können.

Prof Dr. med. Jan Fehr  
Departementsleiter Public Health  
Zentrum für Reisemedizin und  
Übertragbare Krankheiten  
Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention  
Universität Zürich  
Hirschengraben 84  
8001 Zürich  
+41 44 634 46 79 und  
Klinik für Infektionskrankheiten und Spitalhygiene  
Universitätsspital Zürich  
Rämistrasse 100  
8091 Zürich